Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 18 (1947)

Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSES DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Mitarbeiter: Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)

Redaktion: Frl. Regina Wiedmer, Bern, Terrassenweg 12, Tel. (031) 2 33 93
Druck und Administration: A. Stutz & Co. Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37 Postcheck-Konto VIII 3204
Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 7.— Ausland Fr. 10.—

August 1947 | No. 8 | Laufende No. 186 | 18. Jahrgang | Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Postfach Fraumünster Tel. (051) 27 23 65 Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co., Wädenswil

Sonne und Schatten über den Anstalten

Vortrag von Direktor Fritz Gerber, Uitikon a. Albis

anläßlich der Herbstversammlung der Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich in der Wäckerlingstiftung Uetikon a. See

am 28. Oktober 1946

Jakob Böhme, der grosse deutsche Mystiker des 17. Jahrhunderts, arbeitete eines Tages wie üblich in seiner verstaubten Schuhmacherbude, einer Schuhmacherbude, wie sie eben ist, klein, Wände, Ecken, Boden behangen und belegt von Werkzeug, Leisten, Leder, Appretur, Wachs, in der obern Fensterecke ein in Ruhe und Sicherheit ausgebautes Spinnennetz, blinde, trübe Fensterscheiben, und durch diese Fensterscheiben strahlte in *vollen Licht die Sonne* und traf eine Zinnkanne auf der Truhe. Und auf dem Dreibein sass der Meister Jakob Böhme, hielt inne und sah die Sonnenstrahlen auf dem grauen Zinn — *hell leuchtend*, er sah dahinter den dunkeln Schatten. Drei Jahre später schrieb er in seinem bedeutenden philosophischen Werke «Die Morgenröte» die Gedanken nieder.

Feuerbach sagt dazu:

«Denn in dem Lichte, das in einen Dom durch kunstbemalte Fenster oder durch trübe Glasscheiben in die Stube eines Schusters fällt, ist es vielen Menschen wohler zumute als in dem Lichte, das durch reine, ungefärbte Fenster fällt oder unmittelbar aus der Hand der Natur uns zukommt».

Ueberall, wo Licht ist, ist auch Schatten, und je greller die Sonne scheint, desto schärfer wird der Schatten.

Dieser Tage fuhr ich über Land — sah Aecker, Felder, Wälder, Bauern an der Arbeit in der selten schönen Herbstlandschaft. Es fiel mir auf, dass im Oktober noch viele abgeerntete Getreidefelder von Unkraut überwuchert dalagen, Stoppelfelder waren nicht gestutzt, nicht «gestrucht», wie wir sagen — obschon der Bauer weiss, dass er es tun sollte zu seinem Nutzen. Warum tut er es nicht?

Durch den Krieg wurde der Bauer bis zum äussersten beansprucht — Männer und Frauen haben jahrelang gearbeitet, und jetzt trifft man überall Ermüdungserscheinungen, die begleitet sind von Unzufriedenheit und Gehässigkeit, z. B. wegen der Produktionspreise. Die Behandlung der Vorlage über die Zuckerwirtschaft oder die Milchpreisfrage wird vom Bauer aufmerksam verfolgt — er sieht sich enttäuscht, sieht sich von den Behörden betrogen, es nistet sich Misstrauen in die Denkart ein, das zusammen mit der allgemeinen Uebermüdung dazu führt, dass mancher sich gehen lässt, nicht mehr kann und nicht mehr will.

Ein Schatten überzieht den an der Sonne liegenden Bauernhof — der dunkler wird — man sieht die Sonne nicht mehr — man kehrt sich von ihr ab und betrachtet mit düsterer Miene die Schattenseite.

Wie der Bauer, der Handwerker, der Gewerbetreibende, der Beamte — haben auch unsere Anstalten den Krieg durcherlebt und durchgekämpft. Die Anstaltskrise brach mitten im Kriege aus. Sie alle haben an Ihrem Ort das getan, was in Ihren Kräften stund. Viele haben bis zur letzten Reserve alles aufbieten müssen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Vielen ist die Last zu schwer geworden — die Kräfte gingen zur Neige — müde, vielfach enttäuscht und entmutigt schleppen sie noch den Karren — spannen sich noch jeden Morgen selbst ins Joch ein, weil sie sich verantwortlich und verpflichtet fühlen, weiter zu ziehen und weiter zu tragen, aber die so notwendige Begeisterung für die Aufgabe, die Freude und die Zuversicht fehlen.

Ich erlaube mir nun, über die Aufgabe des Anstaltsleiters einen Teil aus meiner Radioansprache über «Anstaltsleitung und Aufsichtsbehörde» zu zitieren: